

fürchtungen, daß die großen Preiserhöhungen die Kaufkraft der Kundschaft beeinträchtigen könnten, haben sich nicht bewahrheitet. Der Verkehr über Leipzig gab leider noch zu vielen Klagen Anlaß.

Zum Vereinsleben spielte naturgemäß die Frage ausreichender Händlerabatte und wachsender Teuerungszuschläge die Hauptrolle; das spiegelte sich wider in den Verhandlungen der alten und neuen Orts- und Kreisvereine. Es ist erklärlich, daß in einer so schwierigen und unklaren allgemeinen Zeitlage die innere Kraft unseres Vereins zum Schutze der Interessen seiner Mitglieder und zum Kampfe gegen unlautere Elemente noch nicht wieder voll erstarkt ist. Der Sortimentszuschlag von 10% ist, wie schon gesagt, im allgemeinen glatt und reibungslos durchgeführt worden, wenn er auch in den westlichen und südlichen Teilen Deutschlands als nicht genügend erachtet wurde. Der Vorstand hat Ausnahmen grundsätzlich nicht zugelassen. Mancherlei Schwierigkeiten sind wieder entstanden durch die Notwendigkeit des Hinaufzeichnens der Ladenpreise alter Lagerbestände. Wie bisher vertraten wir den Standpunkt, daß aus schwerwiegenden Gründen die Sortimenter ihre Waren zu den vom Verleger vorgeschriebenen Ladenpreisen gleichmäßig verkaufen müssen, also auch alte Lagerbestände zu neuen erhöhten Preisen! In den Handel mit Salonorchestermusik Ordnung zu bringen, ist leider immer noch nicht möglich gewesen: die eingesezte Kommission hat das umfangreiche Material bearbeitet und leztlich Richtlinien zur Aussprache veröffentlicht.

Die Vorbereitungen für die Satzungsänderungen nahmen einen großen Teil der Arbeit des Vorstandes in Anspruch. Je mehr Vorstand und Kommission sich mit dem Problem der Stärkung der Sortimenterinteressen im Verein beschäftigten, um so größere Schwierigkeiten tauchten auf. So war es nicht möglich, die in Aussicht genommene außerordentliche Herbstversammlung einzuberufen, und noch jetzt ist der vorgelegte Entwurf keineswegs vollkommen. Allseitige Einstimmigkeit herrschte aber darüber, daß an der jetzigen, bewährten Form unseres Vereins als eine alle Interessen vertretende Spitzenorganisation nicht gerüttelt werden dürfe. Bei den Beratungen waren wir stets in enger Fühlungnahme mit dem Vorstand des »Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins«, wie denn überhaupt auch in diesem Jahre zwischen den beiden Vereinsvorständen ein vertrauensvolles und durchaus freundschaftliches Zusammenwirken zum allgemeinen Wohle bestand.

Dem vorjährigen Beschluß entsprechend wird die Hauptversammlung dieses Mal zur Zeit der Frühjahrsmesse tagen. Unseren Mitgliedern bietet sich damit die erwünschte Gelegenheit, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, d. h. sich auf der Messe den eigenen Geschäften, im Verein den allgemeinen Interessen erfolgreich zu widmen.

Durch den Tod verloren wir die Herren Paul Bartels in Goslar, Otto Bauer in München, B. Herzmansky sen. in Wien, W. Knoblich in Greiz, David Röll in Dortmund und Herrn Gustav Kaiser in Leipzig, den Bearbeiter unseres Bibliographischen Teils der Vereinszeitschrift und der Hofmeisterschen Monatsberichte. Ihnen allen werden wir allzeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Herzlichen Anteil nahm der Verein an folgenden Jubelfeiern seiner Mitglieder: des 100jährigen Bestehens der Firmen C. Brünslow'sche Hofbuchhandlung in Neubrandenburg, R. F. Fedel in Mannheim, Serig'sche Buchhandlung in Leipzig; des 75jährigen Bestehens der Firma C. G. Röder, G. m. b. H. in Leipzig; des 50jährigen Bestehens der Firmen M. Bartels in Rybnik, W. Benz in Urach, W. Bestgen Sohn in Bern, Bültmann & Gerriets in Oldenburg, E. Held in Ederförde, Hug & Co. in Luzern, Hug & Co. in Straßburg im Elsaß, M. Jacobis Nachf. in Aachen, Otto Junne in Leipzig, J. Jurgenson in St. Petersburg, J. Kocher in Reutlingen, M. Kunz'sche Buchhandlung in Brüg, M. Melzer in Döbeln, Olibasche Buchhandlung in Löbau, S. Ph. Medel in Diez, Friedrich Schneider in Leipzig, W. Solinus in Düren, Aug. Steiger in Mörs, Ernst Stoer in Schweinfurt, J. & A. Temming Verlag in Bocholt, D. Waeldner's Buchhandlung in Beuthen, A. Weismann's Sortiment in Göttingen, M. Wengenmahr in Immenstadt, Jul. Zwißlers Verlag in Wolfenbüttel; des 40jährigen Bestehens der Firma P. Keldner in Riga; des

25jährigen Bestehens der Firmen R. Gleiffenberg in Leipzig und Walther Schroeder in Berlin; der 50jährigen Selbständigkeit des Herrn Bernhard Hartmann in Elberfeld; der 25jährigen Teilhaberschaft des Herrn Geheimen Hofrates Dr. L. Volkmann (Firma Breittopf & Härtel in Leipzig) und der 25jährigen Teilhaberschaft des Herrn Wilh. Weiß (Firma Jul. Oeffhaus Nachfolger, Breslau). Ferner konnten wir dem Senior des deutschen Musikalienhandels, Herrn Willibald Challier in Berlin, am 29. Juli 1921 zu seinem 80. Geburtstag unsere Glückwünsche darbringen.

Auch in diesem Jahre blieb die Geschäftsstelle bemüht, trotz der weiteren Ausdehnung des Arbeitsfeldes und trotz gesteigerter Arbeitsleistung (7124 bearbeitete Eingänge und 20 199 bearbeitete Ausgänge ohne Zeitung) mit verringerten Arbeitskräften auszukommen; wir haben sowohl den durch Entlassung eines Beamten freigewordenen Posten nicht neu besetzt als auch an Stelle des früheren Lehrlings eine jüngere weibliche Kraft eingestellt. Also: Trotz gesteigerter Arbeit Verringerung des Personals! Die laufenden Arbeiten des Vorstandes und der verschiedenen Ausschüsse haben sich gleichfalls bedeutend vermehrt; vor allem ist es die geplante durchgreifende Änderung der Satzung, zu der sich umfangreiche und eingehende Erörterungen, Kommissions- bzw. Vorstandssitzungen, Aussprachen mit dem Vereinsanwalt usw. nötig machten.

Jedenfalls danken wir auch an dieser Stelle unseren Kreis- und Ortsvereinen für ihre Mitarbeit bei Prüfung der Aufnahmegefuche neuer Firmen, bei Verfehlungen gegen die Verkaufsbestimmungen, bei unserem Kampfe gegen die Auch-Musikalienhändler u. a. m. Immer wieder bitten wir die Kollegen in Gegenden, wo noch kein örtlicher Zusammenschluß erfolgt ist, diesen nunmehr zu bewirken. Die Geschäftsstelle ist auf Wunsch gern bereit, mit Vorschlägen und Unterlagen an die Hand zu gehen.

In den letzten Nummern unserer Zeitschrift wurde damit begonnen, Auszüge aus den Protokollen der Vorstandssitzungen und grundsätzliche Beschlüsse des Vorstandes zu veröffentlichen. Wir hoffen, daß hierdurch manch zeitraubender und jetzt so kostspieliger Briefwechsel vermieden wird.

Anlässlich ihres 75jährigen Bestehens überwies uns die Firma C. G. Röder, G. m. b. H. in Leipzig den Betrag von 20 000 M zur Erhöhung der Wolff-Röder-Stiftung, die nunmehr 27 000 M beträgt, mit der besonderen Bestimmung, daß die Erträgnisse bedürftigen Angestellten des Musikalienhandels zugute kommen sollen. Auch an dieser Stelle sprechen wir nochmals unsern aufrichtigen Dank aus.

Die Robert Astor-Gedächtnis-Stiftung (Bankkonto bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Serie I, Nr. 108) verfügt zur Zeit über die Summe von 42 112,94 M.

Die Zahl unserer Mitglieder (508 im Jahre 1919) ist von 2305 auf 2476 gestiegen (671 ordentliche, 1805 außerordentliche Mitglieder und 8 anerkannte Vereine). Die wachsende Mitgliederzahl ist ein schöner Erfolg und ein erfreulicher Beweis der stetig wachsenden Anteilnahme der Berufsgenossen an den allgemeinen Fragen unseres Standes und an den Vereinsbestrebungen. Auch heute ergeht wiederum der Ruf an alle noch außerhalb unseres Vereins stehenden Musikalienhändler, sich unverzüglich und freudig dem Verein der Deutschen Musikalienhändler anzugliedern, schon um sich für die Zukunft das Recht auf den vollen Händlerabatt und des Kostenlosen Bezuges unseres Vereinsorgans »Musikalienhandel und Vereins-Wahlzettel« zu sichern!

Die Benutzung des Vereinszeichens  ist nur unseren Mitgliedern gestattet, sie sind aber andererseits verpflichtet, das Zeichen auf der linken unteren Ecke des Verlagzettels anzubringen. Die etwaige unbefugte Benutzung unseres Vereinszeichens wird strafrechtlich als Betrug verfolgt.

Die Mitgliederbeiträge sind in Anbetracht der Vorteile, die die Mitgliedschaft bringt, und im Vergleich zu den Ansprüchen anderer Organisationen mehr als bescheiden zu nennen. Mit dem System gleichmäßiger Beiträge und Umlagen kommen wir bei der Verschiedenartigkeit unserer Mitglieder nicht mehr durch. Daher wird die Einführung eines gestaffelten Be-